Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 12

Artikel: Zweithöchster Verteidigungsaufwand pro Einwohner
Autor: Itin, Treumund E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-716169

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich durch enorme Waldgebiete bewegen, zu Fuss, und im Winter auf Ski. Hier kann auch in den vielen Seen oder an den zahlreichen Stränden des Oslo-Fjords gebadet werden.

Bauliche Sehenswürdigkeiten

Das Rathaus
Nicht ohne Grund wird das Rathaus von Oslo «Der Salon der Stadt» genannt. Pro Jahr besuchen mehr als 100 000 Leute das Rathaus, 450 kommunale Angestellte und Politiker haben hier ihren Arbeitsplatz, und pro Jahr werden dort gegen 400 kleine und grosse Veranstaltungen abgehalten, eine der bekanntesten ist wohl die Verleihung des Friedensnobelpreises.

Das Nationaltheater
Dieses Gebäude ist während der Jahre 1891 bis 1899 erbaut worden und ist seit dieser Zeit umfassend restauriert und umgebaut worden. Die umfangreichsten Arbeiten fanden nach dem Brand von 1985 statt.

Die Schweizer Delegation, wohl bewacht.

Karl Johansgate
Die Karl Johansgate, die Hauptstrasse von Oslo, erstreckt sich vom Schloss bis zum Bahnhof und stellt die geschäftigste Einkaufsstrasse der Stadt dar. Hier herrscht den ganzen Tag über hinweg ein pulsierendes Leben, und auf dieser Strasse marschieren die Kinderumzüge am Nationalfeiertag, dem 17. Mai.

Domkirche
Bereits 1697 wurde die Osloer Domkirche als damals dritte Domkirche der Stadt eingeweiht. Ursprünglich war sie im Barockstil erbaut, erhielt aber 1850 ein neugotisches Interieur. Als die Kirche im Jahre 1950 restauriert wurde, erhielt der Innenraum seine ursprüngliche Form zurück.

Der Vigelandspark
Der Vigelandspark umfasst ein Gebiet von 320 000 Quadratmetern. Sämtliche der sich dort befindenden Skulpturen, es sind genau 212, sind von Gustav Vigeland modelliert und der Park ist seinen Entwürfen entsprechend angelegt worden. Die Skulpturen befinden sich in fünf grösseren Einheiten entlang einer 850 Meter langen Achse, bestehend aus dem Haupttor, der Brücke mit dem Platz der Kinder, dem Springbrunnen, dem Monolith-Plateau und dem Rad des Lebens. Die 212 Skulpturen aus Bronze, Granit und Schmiedeeisen bestehen aus nahezu 600 Figuren. Der Künstler selber erlebte die Fertigstellung des Parkes nicht mehr, da die meisten Skulpturen und architektonischen Elemente erst zirka 1950 an ihren Platz gekommen waren.

Zweithöchster Verteidigungsaufwand pro Einwohner

Ein Blick hinter die Kulissen der Verteidigungspolitik und -strategie Norwegens

Ein kleines Volk von viereinhalb Millionen Einwohnern, fest verwurzelt in einem riesigen Land, fast zehn Mal so gross wie die Schweiz, weiss um die existenzielle Bedeutung der Streitkräfte. Im Wissen um die potenzielle Gefahr von Terroranschlägen, welche die Fischbestände und deren Schonzonen, die Erdgas- und Ölgewinnung und die Ökologie der Küstengebiete nachhaltig schädigen könnten, leistet sich dieses Volk den zweithöchsten Verteidigungsaufwand pro Einwohner, unmittelbar nach den USA und vor Frankreich und Grossbritannien. Eine engagierte, überzeugende und standfeste Verteidigungsministerin erhält vom Parlament den Rückhalt und die Gefolgschaft zur Bewilligung eines Verteidigungshaushaltes von rund 30 Mia. Nkr, was ca. 6 Mia. CHF entspricht (Schweiz knapp 5 Mia. CHF).

Angesichts dieser Sachlage sowie der Zerstrittenheit der eidgenössischen Räte und der dahinterstehenden Parteien über die Armee und die schweizerische Sicherheitspolitik lohnt sich eine Begegnung und eine kritische Auseinandersetzung mit Norwegen und der Europa- und Sicherheitspolitik dieses geopolitisch für Europa wichtigen Staates.

Major Treumund E. Itin, Basel

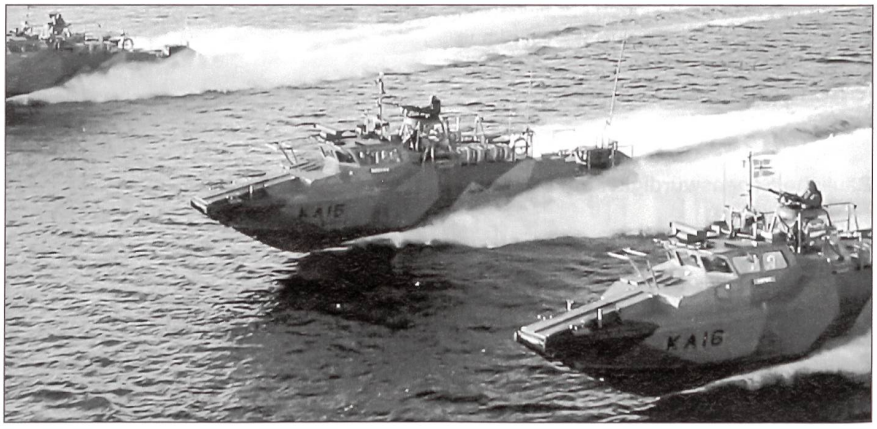
Die norwegische Europapolitik

Die norwegische Gesellschaft, die Politik, das kulturelle Leben und der Wirtschaftssektor hatten immer starke Verbindungen zum restlichen Europa. Die internationale Zusammenarbeit und die Stabilität sowohl im Allgemeinen als auch besonders in Europa waren seit langem die Hauptziele norwegischer Aussenpolitik. In den 40er-Jahren gehörte Norwegen zu den Mitbegrün-

dern der UN, der OSZE, der NATO und des Europarats.
Norwegen hielt zweimal, in den Jahren 1972 und 1994, ein Referendum über den Beitritt zur EU ab. Beide Male entschied sich die Mehrheit der Bevölkerung gegen eine Mitgliedschaft. Dennoch arbeitet Norwegen heute auf vielen Gebieten eng mit der EU zusammen.
Norwegens wichtigste Form der Assoziation mit der EU ist die Vereinbarung über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), die 1994 in Kraft trat. Durch diese Vereinbarung sind Norwegen und andere EWR-Staaten Teil des Europäischen Binnenmarkts.
Mit dem Schengen-Abkommen ist Norwegen Teil eines Gebietes ohne Grenzkontrollen zwischen den beteiligten Staaten. Norwegen teilt die Sichtweisen und Interessen der EU in vielen Bereichen der internationalen Politik und arbeitet auf dem Gebiet der Aussen- und Sicherheitspolitik eng mit der EU zusammen.

Die norwegische Sicherheitspolitik

Hinsichtlich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik hat Norwegen bei den EU-geführten Krisenbewältigungsoperationen in Bosnien-Herzegowina und Mazedonien ziviles und militärisches Personal zur Verfügung gestellt. Norwegen leistet auch nicht unerhebliche finanzielle Unterstützung für Länder auf dem westlichen Balkan und im nordwestlichen Russland. Aus der Sicht Norwegens ist praktizierte «Sicherheit durch Kooperation» und aktive Mithilfe vor Ort bei der Stabilisierung und Förderung von krisengeschwächten Regionen am Rande Europas eine unabdingbare Pflicht. Diese unerlässliche präventive Existenz- und Friedenssicherung ist nicht nur für das ganze Land, sondern für die ganze europäische Staatengemeinschaft eine Daueraufgabe.



Schnellboote 90 – Norwegen.

Neue sicherheitspolitische Rahmenbedingungen

Zwar ist Europa eine Zone des Friedens und der Stabilität ohne erkennbare militärische Bedrohung. Die neuen Bedrohungsformen sind diffus, unvorhersehbar, geprägt durch eine globalisierte Welt mit schwindender Staatsmacht, eine offene, verletzliche Gesellschaft, zerrissen von sozialen und ideologischen Spannungen, stark vernetzte, krisenanfällige Wirtschaftssysteme, unterwandert von Wirtschaftskriminalität. Die zusätzliche Gefahr der Proliferation von breitenwirksamen, massenbedrohenden Waffensystemen ist steigend. Nukleare Rüstung wird neu praktiziert. Europa hat folglich ein primäres Interesse an der Ausweitung der politischen und wirtschaftlichen Stabilität in die Zonen des geopolitischen Umfeldes.

Nationale Gefahrenherde aus norwegischer Sicht

Norwegen kontrolliert ein Gebiet von 2,1 Millionen Quadratkilometern. Dies entspricht annähernd der Fläche des Mittelmeers. Die norwegische Küstenlinie mit vielen Fjords und Inseln hat eine Länge von gegen 80 000 km. Norwegen hat eine 1000-jährige Seefahrtstradition und zählt zu den drei wichtigsten Nationen in den Bereichen Schifffahrt, Öl- und Gasförderung und Fischerei. Kein industrialisiertes Land kommt ohne Energiezulieferung aus. Eine nachhaltige Blockierung der norwegischen Ressourcen durch Terroranschläge hätte nicht nur für das Land selbst, sondern für ganz Europa gravierende Folgen. Eine Störung des ökologischen Gleichgewichts in der Nordsee hätte weit reichende dramatische Auswirkungen, wenn man bedenkt, dass die norwegische Fischerei 2,6 Millionen Tonnen Fische jährlich anlandet und die Fischfarmen zusätzliche 600 000 Tonnen pro Jahr produzieren, die schwergewichtig in die EU exportiert werden.

Zusätzliche latente künftige Gefahrenpotenziale

Ein Viertel der bis jetzt nicht erschlossenen Ölreserven der Welt wird in der von Russland kontrollierten Arktis geortet. Der Transport mit Supertankern dieser Öl- und Gaslieferungen wird dereinst von der Kola-Insel durch die norwegischen Gewässer führen. Erschwerend ist die mit Russland bis jetzt nicht geklärte Grenzführung durch die Barents-See, was ein zusätzliches Sicherheitsproblem darstellt. Ein grosses Sicherheitsrisiko bilden die grösste Flotte mit nuklearem Antrieb in Russland und die Friedhöfe von Unterseebooten, welche als nuklearer Abfall vor sich her rosten und als ökologische Zeitbombe wirken. Norwegen kommt nicht darum herum, sich – zusammen mit weiteren Nationen – an der Entsorgung dieser Gefahrenherde aktiv zu beteiligen.

Die norwegische Verteidigung

Wenige Staaten haben in ähnlichem Ausmass die Transformation der Streitkräfte so weit vorangetrieben wie Norwegen. In der Zeitspanne von 2001 bis 2005 wurden und

Fakten über Norwegen und die Schweiz

	Norwegen	Schweiz
Einwohner	4 525 000	7 400 000
Fläche in km²	386 958	41 300
Einwohner pro km²	11,7	178
BIP pro Kopf in US-$	37 922	42 382
BIP in Mio. US-$	171 600	314 000
Aktive Bevölkerung	2 380 000	4 000 000
Arbeitslosenrate in %	4,7	3,7
Staatsverschuldung in % v BIP	22,1	57,5
Ertragsbilanz in Mrd. US-$	29,3	32,7
Importe in Mrd. US-$	40,2	92,0
Exporte in Mrd. US-$	67,3	97,2
Verteidigungshaushalt i Mrd. US-$	4,1	3,1
Anteil Verteidigungshaushalt i Mrd. US-$	2,3	0,9

Quellen: Norwegen: CIA World Factbook, Norwegenportal DE
Schweiz: Die Schweiz in Zahlen 2004 von UBS // Taschenstatistik der Schweiz 2004 vom BFS // Schweizer Armee 2004 Huber Verlag

werden die Anzahl Garnisonen und Waffenplätze um 32 Prozent verringert und die Mannschaftsbestände um 20 Prozent reduziert. In der zweiten Transformationsperiode geht es darum, bis 2008 den Anteil der Logistik am Gesamthaushalt durch Rationalisierung und Zentralisierung von 60 Prozent auf 40 Prozent abzusenken.

Die Umwandlung und Modernisierung der Streitkräfte

Die Aufwendungen für die operativen Kräfte sollen im Gegenzug von 40 auf 60 Prozent Anteil angehoben werden. Interoperabilität, Einsatzfähigkeit und -verfügbarkeit sowohl im Inland als auch in fremden Krisengebieten sind das Ziel. Um diese nationalen und internationalen Herausforderungen zu bewältigen, wurden und werden weiterhin erhebliche Investitionen in die Marine, die Küstenwache, die Flugwaffe, die schnellen Eingreifkräfte, die Homeguard, ein nationales JSTAR-Bataillon, präzisionsgesteuerte Munition, moderne Kommunikationssysteme, strategische Luft- und Seetransportfähigkeit über grosse Distanzen sowie in die Netzwerkfähigkeit der Truppenführung getätigt.

F-16

Das Königliche Norwegische Heer

- Seine Aufgaben sind die Bewachung der Grenze zu Russland, der Schutz der königlichen Familie, die Bereitstellung der norwegischen Eingreiftruppe für internationale Einsätze und die aktive Teilnahme an NATO- und UN-Aktionen.
- Das Heer gliedert sich in eine mobile Division mit zwei Brigaden, eine selbstständige mechanisierte Brigade, die Königs-Garde, ein Ranger-Bataillon, die Grenzwache, das Army Ranger Command und logistische Einheiten.
- Das Heer verfügt über eine Militärakademie in Oslo und vier Trainings- und Kompetenzzentren: für die Kings-Guard in Oslo; für die Kampftruppen in Rena (230 km² mit Schussdistanzen bis zu 35 km) und in Elverum; für die Kommunikation in Lillehammer und für die Logistik in Sessvollmoen.

Die Königliche Norwegische Marine

- Ihre Aufgaben sind Überwachung der Seegebiete und Nachrichtenbeschaffung, Schutz der norwegischen Souveränität und Autoriät, nationales und internationales Krisenmanagement, Such- und Rettungseinsätze und Bekämpfung ökologischer Bedrohungen.
- An Trainings- und Kompetenzzentren verfügt die Marine über eine Schule für Offiziersanwärter, eine Marineakademie, ein Grundausbildungszentrum und ein Marinetrainingszentrum.

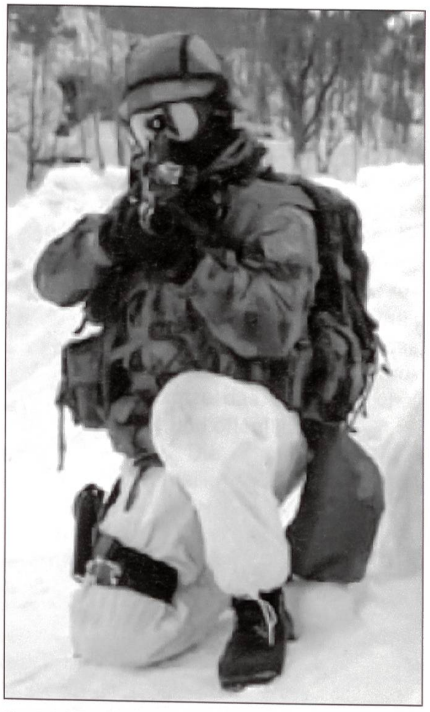
Sicherheitspolitische Zielsetzungen
- Kriegsverhinderung und Sicherstellung von Stabilität und friedlicher Entwicklung, einschliesslich Prävention und Bekämpfung von Terrorismus
- Gewährleistung norwegischer Rechte und Interessen
- Sicherstellung der Handlungsfreiheit im Widerstand gegen politische oder militärische Bedrängnis
- Gewährleistung der norwegischen Souveränität
- Verteidigung der norwegischen Hoheit zur See, auf dem Lande und im Luftraum.

Verteidigungsstrategische Ziele
- Entfaltung und Unterhalt einer sichtbaren militärischen Präsenz
- Fähigkeit zur Vornahme von Lage- und Risikobeurteilung zwecks Ermöglichung von Vorwarnungen
- Fähigkeit zur Bewältigung von Katastrophen und Krisenereignissen
- Fähigkeit zur Führung eines Abwehrkampfes zur See, auf dem Land und im Luftraum
- Fähigkeit zur Durchführung militärischer Operationen im Verbund mit Alliierten im In- und Ausland
- Teilnahme an verteidigungsrelevanten Operationen gemeinsam mit Alliierten im Rahmen von Zielvorgaben massgeblicher internationaler Organisationen.

Verteidigungskonzept
- Ausgewogene und flexible nationale Verteidigung
- Gemeinsames Handeln in internationalen Verteidigungskooperationen
- Totale Verteidigung im Zusammenwirken von militärischen und zivilen Instanzen
- Wehrdienstobligatorium.

Verteidigungsaufgaben
- Aufrechterhaltung militärischer Präsenz in gefährdeten Gebieten
- Gewährleistung der nationalen Souveränität und staatlichen Autorität
- Krisenmanagement in norwegisch kontrollierten Gebieten
- Territoriale Verteidigungsbereitschaft im Verbund mit Alliierten gegenüber jedem Angriff auf die norwegische Souveränität
- Internationale aktive Solidarität
- Dienstleistung und Hilfestellung an die staatliche Gemeinschaft.

NATO-Einbindung
- Adaption der neuen Kommandostruktur der NATO gemäss Vorgaben der ACO (Allied Command Operations), basiert in Mons, Belgien, sowie der ACT (Allied Command Transformation) in Norfolk, Virginia, wo auch der Link zum US Joint Forces Command hergestellt wird.
- Führung und Betrieb des unter norwegischem Kommando stehenden JWC (Joint Warfare Centre), basiert in Jatta bei Stavanger an der norwegischen Westküste. Das JWC spielt eine Schlüsselrolle bei der Transformation der europäischen NATO-Kräfte. Hier werden Einsatzerfahrungen ausgewertet und in Doktrin und operationelle Konzepte integriert zwecks Harmonisierung von Theorie und Praxis der NATO-Staaten im Hinblick auf künftige Einsätze.



Special Forces.

Die norwegischen Streitkräfte

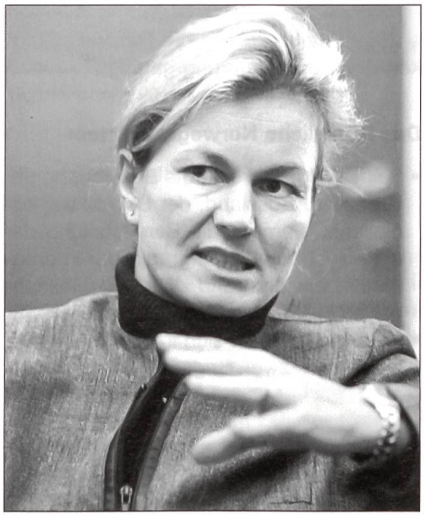
Gesamtübersicht:

Teilstreitkräfte	Aktivpersonal	Reservisten	Mobilmachungsbestand
• Heer	9 000	11 000	20 000
• Heimatgarde	600	83 400	84 000
• Marine	5 000	1 000	6 000
• Luftwaffe	3 000	14 500	17 500
• **Gesamtstärke**	**17 600**	**109 900**	**127 500**

- Die Marinekräfte gliedern sich in je eine Flottille von Fregatten, Unterseebooten, Minenlegern und Küstenschutz. Drei spezialisierte Kommandos sind im Einsatz als Minensucher, Küsten-Ranger und Marine-Ranger. Hinzu kommt die eigentliche Küstenwache mit vier Patrouillenbooten, bestückt mit je einem Helikopter. In den kommenden fünf Jahren werden die Fregatten der OSLO-Klasse durch jährlich eine Fregatte der Nansenklasse ersetzt.

Die Königliche Norwegische Luftwaffe

- Ihre Aufgabe besteht in der Überwachung des Luftraumes einschliesslich der weit reichenden Seegebiete, Kampfeinsätze im Angriffsfall, Krisen- und Konfliktmanagement national und international und Unterstützung der schnellen Eingreiftruppe im internationalen Einsatz.
- Die Luftwaffe verfügt über eine Grundausbildungsstation, eine Schule für Offiziersanwärter, eine Luftwaffenakademie, eine Flugschule und ein Trainings- und Kompetenzzentrum. Hinzu kommen 6 Batterien mit AMRAAM-Missilen und 10 RBS-70-Kurzstrecken-Raketen-Systeme.
- An Flugzeugen stehen 57 F-16-Kampfflugzeuge, 12 Sea-King-Helikopter, 6 P3-Marine-Aufklärer, 6 C-130-Hercules-Transportflugzeuge, 6 Lynx-Helikopter für die Küstenwache, 18 Bell-412-Transport-Helikopter, 3 DA-20-Falcon-Jets und 15 SAAB-Safari-Trainingsflugzeuge zur Verfügung. Norwegen betätigt sich zudem aktiv an der Entwicklung und Beschaffung des F-35 Joint Strike Fighters.
- **Die Schnelle Eingreiftruppe umfasst spezialisierte Einheiten des Heeres, der Marine und der Luftwaffe, die einzeln oder vernetzt im In- und Ausland operieren können.**



Norwegische Verteidigungsministerin Kristin Krohn Devold.

Würdigung

- Die norwegische Sicherheits- und Verteidigungspolitik wird geprägt durch zwei starke Frauen, die konservative Verteidigungsministerin Kristin Krohn Devold und die sozialdemokratische Präsidentin der stehenden Kommission für Verteidigung Marit Nybakk. Gemeinsam ist es ihnen gelungen, einen breit abgestützten Konsensus über die Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu erwirken und im Parlament den nötigen Rückhalt zu finden sowie die geforderten Mittel bewilligt zu bekommen.
- Die norwegischen Streitkräfte sind im Volk tief verankert, einerseits durch das mit grosser Überzeugung praktizierte Milizsystem, anderseits durch ein Dutzend traditionsschwere sicherheits- und verteidigungspolitisch orientierte Gesellschaften, von denen manche seit dem 19. Jahrhundert Bestand haben. Die älteste ist die Oslo Military Society, welche 1825 gegründet wurde und in einem ihr gehörenden repräsentativen historischen Gebäude gegenüber dem Verteidigungsministerium residiert.
- Die Tatsache, dass dieses kleine Volk in dem von ihm kontrollierten riesigen Territorium hohe Investitionen in seine Sicherheitspolitik und Verteidigungskräfte tätigt, ist ein wesentlicher Stabilitätsfaktor im nördlichen Europa und verdient unseren vollen Respekt.

Quellen:
Norvegian Defence 2004, Ministery of Defence
The Norvegian Army 2004 – 2005, Internet-Dokument «www.army.mil.no»
Annual Report 2003 / The Norvegian Army, Internet-Dok «www.army.mil.no/2003»
Norvegian Defence Review, January 2004, published by the Norvegian Defence Association
The World Fact Book, Norway, CIA USA
Norwegian Security Policy – responding to our challenges: Referat von Kristin Krohn Devold, Defence Minister

ASMZ

Aus dem Inhaltsverzeichnis der Dezember-Nummer

- Führung
- Auftragstaktik
- Subsidiarität